

Worburger Rundschau

Hamburger Abendblatt

Sonnabend/Sonntag, 24./25. März 2001

Nummer 71

A.Br. Lüneburg/Winsen – An der Erweiterung des Airbus-Werkes in Finkenwerder wird gearbeitet. Zusätzliche 4000 Arbeitsplätze im Werk selbst und bei Zulieferern und den zum Konzern gehörenden Unternehmen werden erwartet. Das bedeutet: Diese werden auch aus dem weiteren Umland kommen müssen. Das Arbeitsamt Lüneburg, An den Reeperbahnen 2, hat für Donnerstag, 29. März, zu einem „Informationstag der Luftfahrt-Industrie“ eingeladen. Von 11 bis 17 Uhr gibt es Informationen und die Möglichkeit zu persönlichen Gesprächen. Auskünfte unter 04131/745 250 (Hagen Liedtke).

A.Br. Finkenwerder – Bevor es richtig Frühling wird, wollen die Sozialdemokraten aus dem Stadtteil wieder gemeinsam mit den anderen Finkenwerdern einen Frühjahrsputz starten. Er findet am 7. April statt. Treffpunkt der Teilnehmer ist um 10 Uhr vor dem Ortsamt am Butendeichsweg 2. Handschuhe und Müllsäcke werden an die Putzhelfer verteilt. Abschluss der Aktion ist ein gemeinsames Suppe-Essen im Bodemannheim am Kirchnaudeichsweg. Teilnehmer am Frühjahrsputz melden sich unter Telefon 742 57 22 (Jiritschka) oder 743 41 86 oder Faxanschluss 742 03 935 (Vick).

ten immer wieder in Situationen, in denen sie Kindern begegnen, die sich in psychischen Zwangslagen befinden, und wir stoßen oft an unsere Grenzen. Denn es ist

sind sie so verängstigt, dass sie dem Beamten nicht einmal ihren Namen nennen wollen.

Hier kommt der Teddy ins Spiel. Schultz: „Mit diesem Ku-

Dauereinrichtung werden wird. Feuerwehren und Krankenhäuser werden ebenfalls an der Aktion teilnehmen.

Sohn des Mordopfers erhält Waisenrente

hr Stade – Der Sohn einer von ihrem jordanischen Geliebten erschossenen Frau aus Cuxhaven erhält eine Waisenrente. Das entschied das Stader Sozialgericht. Das niedersächsische Landesversorgungsammt hatte die Zahlung an den 16-Jährigen mit der Begründung abgelehnt, seine Mut-

ter habe sich freiwillig in die gefährliche Beziehung begeben. Sexuelle Abhängigkeit soll nach Schilderungen des Vorsitzenden Richters die fünf Jahre dauernde Hass-Liebes-Beziehung zwischen der 38-Jährigen und dem zwei Jahre älteren Jordanier geprägt haben. Der verheiratete Beduine,

der noch eine andere Geliebte hatte, soll der Frau gedroht haben, sie aus Eifersucht umzubringen. Er erschoss sie, nachdem sie ihn angeblich als „arabisches Dreckschwein“ beschimpft haben soll. Das Landgericht Stade hatte den Mann im Juni 1999 wegen Totschlags verurteilt.

Ein Container voller Betten und Matratzen

„Christliches Hilfswerk für Afrika“ schickt Hilfsgüter nach Mosambik



A.Br. Neugraben – Nieselregen und Temperaturen, die alles andere als frühlingsmäßig sind, machten den Tag unangenehm. Trotzdem hat sich eine Gruppe von Männern und Frauen bei einer großen Lagerhalle in der Straße In de Krümm am Rande des Neugraber Dorfes versammelt. Vor der Halle ein 40-Fuß-Container, der beladen wird. Mit Krankenhausbetten, die früher im Albertinen-Krankenhaus und in Rissen gute Dienste geleistet haben, Matratzen, Säcke mit Kleidung, gebrauchten konventionellen Nähmaschinen, Kinderbetten, Kartons mit Arznei-

Bei den Waren, die im Container verpackt werden, handelt es sich um Spenden. Zum Beispiel von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Lufthansa, der Krankenkassen und vieler Privatpersonen.

Das Ziel des Containers, der an Bord des Containerschiffs „Grey Fox“ verladen wird, der am Dienstag Hamburg elbabwärts verlässt: Mosambik. Ende April wird das Schiff in dem afrikanischen Staat festmachen. Die Spenden, die das Christliche Hilfswerk für Afrika gesammelt hat (Geschäftsführer ist der Neugraber Jan Pahl), werden schon

das Krankenhaus und die Missionsbasis der Church Mission Action von Vilankulos und die Missionsklinik in Maputo.

Wenn der Container an Bord der „Grey Fox“ Hamburg verlässt, denken Pahl und seine Mitstreiter schon an neue Hilfslieferungen, wie es sie in den vergangenen Jahren schon mehrere gegeben hat. Für den Herbst ist in Harburg wieder an eine Benefiz-Veranstaltung gedacht. Doch auch schon vorher ist Geld neben Sachspenden vonnöten, um die Transporte zu finanzieren. Wer helfen möchte: Jan Pahl ist unter Telefon